

Ständeratswahlen vom 24.1.2010

Roberto Zanetti in Mühledorf, 7.1.2010

Kantonsrätin Christine Bigolin durfte im "Kreuz" Mühledorf rund 30 Personen zum Gespräch mit Roberto Zanetti begrüßen. Der Ständeratskandidat wurde in persönlich gehaltenen Worten von Alt Kantonsrat Ernst Wüthrich vorgestellt.



Dann stellte sich Roberto den Fragen des Publikums und des Frageteams (Kathrin Strebel, Yves Fankhauser und Robert Rohrbach, der die Veranstaltung auch moderierte). Die Fragen bezogen sich einerseits auf die Ziele und Vorstellungen des Kandidaten für den Fall, dass er zum Ständerat gewählt wird, andererseits wollte man Roberto Zanettis Haltung zu aktuellen politischen Fragen kennen lernen.

Zur Frage der ungeteilten Ständesstimme antwortete Zanetti, indem der

Ständerat Büttiker zitierte. Der hatte in einem persönlichen Legislaturbericht erklärt, in Fragen, die den Kanton betroffen hätten, habe er zusammen mit seinem Ständeratskollegen Ernst Leuenberger selbstverständlich die Interessen des Kantons vertreten und er - Zanetti - gedenke das im Falle einer Wahl ebenso zu tun. Genau so wie er sich als Gemeindepräsident von Gerlafingen für die Erhaltung des Stahlwerks oder als Regierungsrat für die Errichtung des Briefpostzentrums in Härkingen eingesetzt habe, würde er seine Wahl als Verpflichtung betrachten, die Interessen des Kantons zu vertreten. Im Übrigen bringe er natürlich im Ringen um politische Lösungen seine Meinung ein, die von einem klaren politischen Standpunkt geprägt sei, so wie das in der Schweiz, die sich einer guten Diskussionskultur rühme, üblich und erwünscht sei.

Angesprochen auf den Werbeslogan "Erfolgreiche Zukunft schafft man nicht mit links." eines Mitkonkurrenten, meinte Zanetti, es seien ja wohl nicht linke Manager gewesen, die die Swissair in den Ruin und die UBS an den Rand des Abgrunds gebracht hätten! Er - als Interessenvertreter der Arbeiter - handle im Bewusstsein, dass der Verlust eines Arbeitsplatzes für einen Arbeiter zu einem existentiellen Problem werden könne, da sie im Gegensatz zu geschiedenen Managern nicht von einem Goldenen Fallschirm aufgefangen werden. Nach weiteren Fragen, die das ganze Spektrum der aktuellen politischen Themen abdeckten, dankte Roberto Zanetti für das Vertrauen, das ihm im ersten Wahlgang entgegengebracht worden war und wies darauf hin, dass es nun gelte, im entscheidenden zweiten Wahlgang die Sache zum erfolgreichen Ende zu bringen.





Roberto mit dem Frageteam



Begrüßung durch Christine Bigolin